

Das Rätsel ums Baujahr des „Goldenen Löwen“ in Spangenberg

Helmut Rahm

Dem Besucher bietet sich am Marktplatz ein beinahe geschlossenes Fachwerkbild. Die Größe der Häuser lässt darauf schließen, dass es einmal Patrizierhäuser waren. Das älteste ist noch ein Ständerbau (um 1500), an dem alle Merkmale dieser Konstruktionsform sichtbar sind: durchgehende Ständer vom Sockel bis zur Traufe, Schwertungen, Zapfenschlösser. Der Giebel zeigt deutliche Vorkragungen mit Knaggen unter den Balkenköpfen und eine Reihe schöner Andreaskreuze. Die beiden jüngsten Fachwerkhäuser stammen aus dem 20. Jahrhundert und sind im Heimatschutzstil sehr gelungen dem Ensemble angepasst. Sie mussten nach einem Brand im Jahre 1912, bei dem drei Gebäude Opfer der Flammen geworden waren, neu errichtet werden.

Drei historische Gasthäuser am Marktplatz sind bekannt: der Ratskeller, der Stern und der Goldene Löwe (Marktplatz 5). Letzterer befindet sich an der Südseite des Platzes als Eckhaus zur Mittelgasse. Der Name Goldener Löwe weist nach der christlichen Ikonografie auf den Evangelisten Markus hin, dessen Attribut ein Löwe ist.

Es ist das Haus mit den meisten Schmuckelementen. Auf dem grauen Grundanstrich der Hölzer sind die farbig betonten Schnitzereien sehr schön akzentuiert. In allen Stockwerken sind sowohl Rähmhölzer als auch Füllbretter und Saumschwellen beschnitzt. Selbst die Balkenköpfe sind profiliert.

Spangenberg liegt im Übergangsbereich vom fränkisch-mitteldeutschen zum niederdeutschen Fachwerk, von dem die Fassade des Goldenen Löwen z.B. Schiffskehlen und Taubänder enthält. Aber unseren Gästen kann ich noch viel mehr zeigen. Es gibt Eierstäbe und Zopfblätter und an den Eckständern befinden sich Lebensbäume in zwei Ausführungen sowie Schuppungen als Abwehrsymbol gegen Feuer. Spiralen symbolisieren den Jahreslauf, die Sonnenwenden und das Erwachen und Vergehen der Natur. In etlichen Kopfwinkelhölzern sind Flachreliefschnitzereien zu erkennen, die vor allem auf der Seite zur Mittelgasse hin sehr stark den Lilienornamenten aus der Heraldik ähneln, die im Fachwerk nicht so häufig anzutreffen sind. Als konstruktive Schmuckelemente seien zwei schöne Mannfiguren in der Ausführung des Hessenmannes genannt, die zur Ableitung der Lasten die Statik optimieren.

Über dem Hauseingang befindet sich folgende Inschrift:

VVIR BAVEN GERNE VESTE VND SIND DOCH NVR ALS GÄSTE

Der Text ist zwar komplett in Majuskeln geschrieben, doch etliche Buchstaben sind noch größer als die übrigen. Es handelt sich bei diesem Text um ein Kryptogramm, eine Geheimschrift. Verborgен darin ist das Baujahr des Hauses. Die großen Buchstaben sind römische Zahlzeichen und durch Addieren kommt man auf die Jahreszahl 1682. Damit liegt

die Vermutung nahe, dass der Vorgängerbau eines der 84 Häuser war, die im Dreißigjährigen Krieg bei einem Kroatenangriff (1637) in Brand gesetzt wurden.

Wer drei Häuser weiter geht bis zur Apotheke (Marktplatz 8), kann am inneren Türsturz an einem weiteren Kryptogramm selbst herausfinden, wann dieses prächtige Fachwerkhaus mit den Pilastern auf den Eckständern und den Andreaskreuzen in der Form des Feuerbocks erbaut wurde.